



## Frankreich: Keine Rezession

Die französische Wirtschaft kann eine Rezession voraussichtlich vermeiden. Ziel der Regierung ist eine Reindustrialisierung, insbesondere bei grünen Technologien. Ob die bisherige Schuldenpolitik tatsächlich beendet wird, muss abgewartet werden.



Dr. Stefan Mütze  
Konjunktur/Branchen  
T 069/91 32-38 50

Frankreich ist resilienter gegenüber den aktuellen Krisen als Deutschland. Auch nach dem Aufholen des Corona-Einbruchs wächst das Land lebhafter. 2022 hat das **Bruttoinlandsprodukt** um etwa 2,5 % zugenommen; die Dynamik schwächt sich 2023 auf 0,5 % ab. Dies entspricht einem Abstand von jeweils rund einem halben Prozentpunkt zu Deutschland.

### Regierung schützt Verbraucher und senkt Unternehmenssteuern

Frankreich war weniger abhängig von russischem Gas als Deutschland. Geheizt wird stärker mit Strom und die Bedeutung einer gasabhängigen Industrie ist geringer. Infolgedessen ist keine Umstellung der Energieversorgung im Ausmaß wie hierzulande notwendig. Verwundbar ist Frankreich jedoch aufgrund der viel zu langsam ablaufenden Wartungsarbeiten an den Atomkraftwerken. Der bislang milde Winter hat allerdings die Gefahr von Stromabschaltungen reduziert. Trotzdem muss neben der Kernkraft deutlich schneller auch die Solar- und Offshore-Windenergie ausgebaut werden.

		2021	2022s	2023p	2024p
BIP, real	% gg. Vj.	6,8	2,6	0,5	1,5
Inflationsrate	% gg. Vj.	2,1	5,9	4,8	3,0
Arbeitslosenquote	%	7,9	7,3	7,0	6,5
Budgetsaldo	% des BIP	-8,5	-5,0	-5,5	-4,0

Quellen: Macrobond, Helaba Research & Advisory

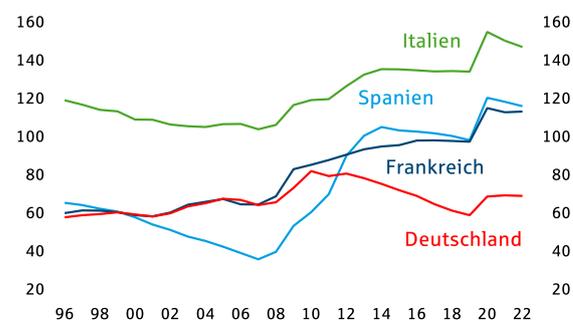
rankommen. Nach einem Minus von etwa 5 % dürfte es sich 2023 auf 5,5 % belaufen. Wirtschafts- und Finanzminister Bruno Le Maire hat angekündigt, die „Egal, was es kostet“-Politik zu beenden, auch mit Verweis auf die mittlerweile gestiegenen **Kapitalmarktzinsen**. 10-jährige französische Staatsanleihen werden aktuell mit knapp 3 % verzinst. Das Ziel, beim **gesamstaatlichen Finanzierungssaldo** bis 2027 zum ersten Mal seit zwanzig Jahren das Maastricht-Kriterium von 3 % zu unterschreiten, behält die Regierung bei. Da der Präsident seine Parlamentsmehrheit verloren hat, besteht allerdings die Gefahr, dass die Zustimmung anderer Parteien hierfür teuer erkaufte werden muss. Die **Staatsverschuldung** wird von den 113 % des BIP kaum herunterkommen.

Die hohen Defizite sind allerdings auch das Resultat von Steuerensenkungen für die Unternehmen, mit denen die **Wettbewerbsfähigkeit der französischen Industrie** verbessert werden soll. In diesem und nächstem Jahr wird die **Gewerbesteuer** um weitere 8 Mrd. Euro sinken. Der **Körperschaftsteuersatz** ist seit 2016 von 33,3 % auf

Das Land hat bereits im Herbst 2021 angefangen, die Energietarife zu deckeln. Dies soll 2023 fortgesetzt werden. Im neuen Haushalt sind zusätzliche Mittel für Verteidigung, Polizei und Justiz sowie zur Milderung der kalten Progression eingestellt. Die Rückführung des **Haushaltsdefizits** wird voraussichtlich nicht vor-

### Französische Staatsverschuldung weiterhin hoch

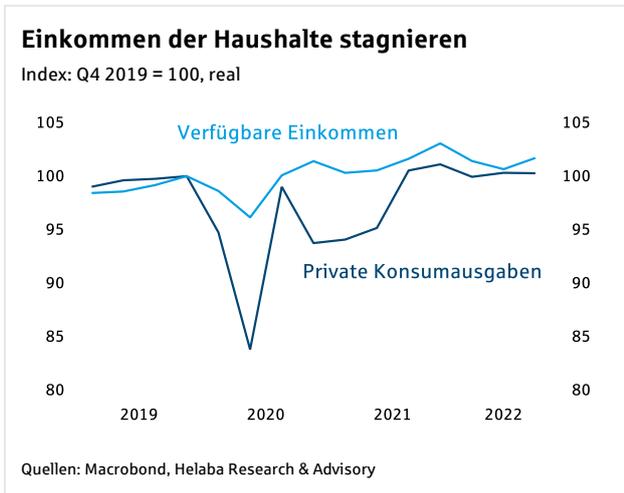
Staatsverschuldung, % des BIP



Quellen: Macrobond, Helaba Research & Advisory

25 % gesenkt worden. Ziel dieser Maßnahmen ist eine **Reindustrialisierung**, insbesondere bei grünen Technologien. Weitere Schwerpunkte hierfür sind beschleunigte Genehmigungsverfahren, die Finanzierung der Projekte sowie die staatliche Nachfrage. Völlig unklar ist weiterhin, ob die geplante **Rentenreform** mit der Erhöhung des gesetzlichen Renteneintrittsalters von heute 62 auf 64 Jahre Chancen auf Realisierung hat. Dies könnte die erwarteten Defizite im Rentensystem einhegen, die sonst durch öffentliche Transfers ausgeglichen werden müssten.

Auch französische Verbraucher halten sich zurück

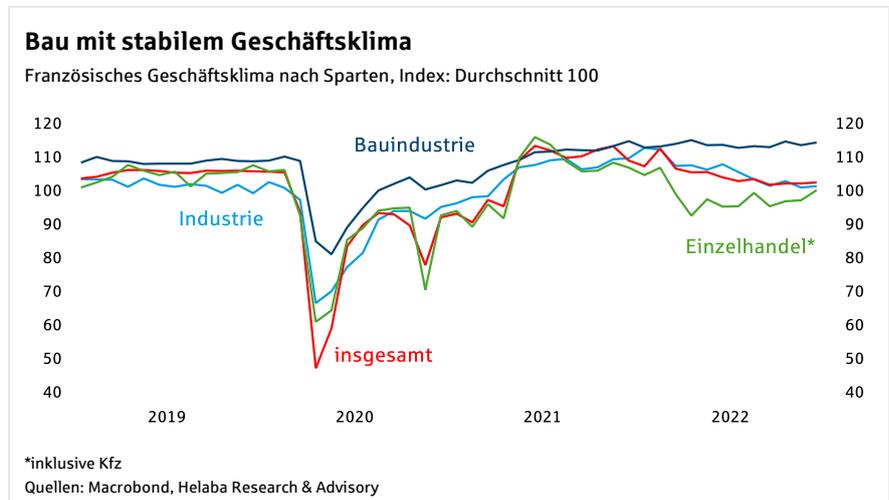


Die **Inflationsrate** dürfte 2022 mit 5,9 % und 2023 schätzungsweise 4,8 % deutlich unter dem Durchschnitt der Eurozone liegen. Neben der Preisdeckelung für Gas und Strom hat auch der bis Ende 2022 laufende Tankrabatt hierzu beigetragen. Trotzdem belasten insbesondere hohe Nahrungsmittelkosten den französischen Konsum. Zwar dürfte dieser aufgrund des Corona-bedingt niedrigen Vorjahresniveaus 2022 um 2,5 % gestiegen sein. Im Verlauf sind allerdings klare Schwächezeichen auszumachen. Die real verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte kamen zuletzt nicht mehr von der Stelle.

Die jüngsten Streiks dürften dazu beitragen, dass die **Lohnabschlüsse** 2023 höher ausfallen als mit rund 3 ½ % im Jahr zuvor. Unterstützung könnte von einer

nochmals niedrigeren Sparquote und der zunehmenden Beschäftigung kommen. Die Impulse werden allerdings 2023 abnehmen. Trotz steigender Sozialleistungen dürften die **Konsumausgaben** um weniger als 1 % zulegen, wobei die Dynamik im Jahresverlauf wieder zunehmen sollte.

Die globalen Krisen wirken sich vor allem auf die **Ausrüstungsinvestitionen** aus. Das Geschäftsklima ist allerdings in der Industrie nur leicht gesunken. Die Kapazitätsauslastung des Sektors ist durchschnittlich. Im Einzelhandel verringerte sich der zeitweise stärkere Pessimismus zuletzt. Die Ausrüstungen sollten sich deswegen im Jahresverlauf allmählich erholen.



Weiterhin relativ unbeeindruckt ist – im Gegensatz zu Deutschland – das Geschäftsklima in der

Bauwirtschaft. Die Wohnungsbaugenehmigungen sind zwar zuletzt deutlich gesunken, die Wohnungsbeginne hingegen blieben relativ stabil. Nach einem Zuwachs von weniger als 1 % im vergangenen Jahr werden die **Bauinvestitionen** 2023 voraussichtlich nur leicht zurückgehen. Der französische **Außenhandel** hat das Wirtschaftswachstum 2022 gedämpft. Die Importe dürften 2023 erneut etwas stärker zulegen als die Exporte.



Hier können Sie sich für unsere Newsletter anmelden:  
<https://news.helaba.de/research/>

## Zum Fokus Österreich: Konjunkturelle Rutschpartie

### Herausgeber und Redaktion

Helaba Research & Advisory

Redaktion:

Dr. Stefan Mitropoulos

Verantwortlich:

Dr. Gertrud R. Traud

Chefvolkswirtin/

Head of Research & Advisory

Neue Mainzer Str. 52-58

60311 Frankfurt am Main

T +49 69 / 91 32 – 20 24

Internet: [www.helaba.com](http://www.helaba.com)

### Disclaimer

Die Publikation ist mit größter Sorgfalt bearbeitet worden. Sie enthält jedoch lediglich unverbindliche Analysen und Prognosen zu den gegenwärtigen und zukünftigen Marktverhältnissen. Die Angaben beruhen auf Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität wir aber keine Gewähr übernehmen können. Sämtliche in dieser Publikation getroffenen Angaben dienen der Information. Sie dürfen nicht als Angebot oder Empfehlung für Anlageentscheidungen verstanden werden.